

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Ercheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierteljährliche Unterhaltungsblatt und das achteinhalbseitige Unterhaltungsblatt „Sonne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 20 Pf., oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,50 M., durch die Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weder in Bocholt.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rheide) die Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben werden wir entsprechenden Rabatt. Anzeigenannahme jedesmal bis nachmittags 6 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Zeile 40 Pf.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen-Annahme für Rheide und Umgegend bei J. G. Gans. — Bei Klage-Erhebung, zwanngewaltiger Beitreibung, Konkursverfahren etc. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Nr. 351

Druck und Verlag von J. & H. Temming in Bocholt.

Freitag 30. Dezember 1910

Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Gemes in Bocholt.

39. Jahrgang.

Wir richten das bevorstehende

Quartalswechsels

haben wir zum Abonnement auf das „Bocholter Volksblatt“ (Rheider Volkszeitung) ein neues best. das Blatt auf der Höhe einer modernen Tageszeitung zu halten, bieten wir unsern Lesern auf allen Gebieten, raschstens und ausführlichst, jedes wöchentliche Wissenswerte.

Als Sozialblatt insbesondere kommt unser Blatt am ersten in Betracht, nachdem es die weitverbreitetste und daher meist gelesene Zeitung hier am Orte ist. Unsere Auflage zählt gegenwärtig über

5800 Exemplare

und wächst noch tagtäglich.

Der Abonnementspreis beträgt nur 50 Pf., monatlich.

Neue Abonnenten erhalten das Blatt bis zu Beginn des neuen Quartals unentgeltlich geliefert.

Verlag des Bocholter Volksblattes
(Rheider Volkszeitung).

Handwerkerkonferenz.

Die schon mehrfach angekündigte sog. Handwerkerkonferenz wird, wie bestimmt verlautet, am 2. März 1911 im Rathaus des Jannern stattfinden. Die Einladungen zu der Konferenz werden in diesen Tagen den Beteiligten zugehen. Folgende Verbände sind aufgeführt worden, sich an der Besprechung zu beteiligen:

Der Deutsche Handwerks- und Gewerbelammetag in Hannover; der Zentralausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands in Berlin; die Deutsche Mittelstandvereinsleitung in Berlin. Sodann weiter der Deutsch-Handelstag in Berlin, der Zentralverband Deutscher Industrieller in Berlin und schließlich der Bund der Industriellen in Berlin. Außerdem sind, wie verlautet, neben den beteiligten preussischen Ministern und Reichsämtern die Regierungen von Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Hamburg und der Statthalter in Straßburg.

burg erachtet worden, sich bei den Beratungen und Kommissare vertreten zu lassen. Die Besprechung wird lediglich einen informativen Charakter tragen. Im allgemeinen wird ein Fragebogen folgenden Inhalts zugrunde gelegt werden:

1. Abgrenzung von Fabrik und Handwerk.

A. a. Sind in den letzten 3 Jahren Streitigkeiten in erheblicher Zahl wegen gleichzeitiger Heranziehung von Personen zu den Betrieben der Handwerkskammern und der Handelskammern vorgekommen, und in wie vielen Fällen ist von verschiedenen Stellen endgültig entschieden worden?

B. Ist von der Einsetzung einer einheitlichen Instanz eine Verminderung dieser Streitigkeiten zu erwarten?

B. a. Ist es richtig, daß die größeren Handwerksbetriebe sich mehr und mehr der Vergrößerung zu den Handwerkskammern entziehen?

b. Wird hier namentlich die Schaffung einer einheitlichen Instanz dazu angetan sein, die Wünsche des Handwerks dauernd zu befriedigen?

2. Heranziehung der Industrie zu den Kosten der Lehrlingsausbildung durch das Handwerk, soweit diese zugute kommt, gerechtfertigt?

a. In welchem Umfang beschäftigt die Industrie Personen, die als Lehrlinge von dem Handwerk ausgebildet sind?

b. Geschieht eine Heranziehung der Industrie zu den Kosten der Lehrlingsausbildung durch das Handwerk, soweit diese zugute kommt, gerechtfertigt?

c. Nach welchem Maßstabe könnte eine solche Heranziehung vorgenommen werden?

3. Abänderung des § 100q der Gewerbeordnung (Festsetzung von Mindestpreisen).

a. Ist eine Abänderung des § 100q der Gewerbeordnung im Interesse des Handwerks erforderlich?

b. Wird eine Abänderung von dem gesamten deutschen Handwerk, insbesondere von sämtlichen deutschen Handwerkskammern befürwortet?

c. In welcher Richtung bewegen sich die Wünsche auf Abänderung dieses Paragraphen?

d. Geschieht eine Abänderung des § 100q der Gewerbeordnung für alle Handwerksbetriebe, unabhängig und unabhängigbar, und wie soll die Durchführung der etwa gedachten Bestimmungen der Gewerbeordnung gewährleistet werden?

Es steht zu hoffen, daß die Konferenz, deren ständige Vorbereitung sich sowohl das Handwerk als auch Handel und Industrie in den beiden kommenden Monaten sicher angelegen sein lassen werden, dazu beitragen wird, die allseitig gewünschte Klärung dieser seit langem das Interesse der Handwerker in Anspruch nehmenden Fragen herbeizuführen.

Deutsches Reich.

Eine Erneuerung im Postverkehr.

Die Reichspostverwaltung beabsichtigt, ihren ständigen Dienst in größeren Städten dahin zu erweitern, daß die Postanstalten auf Antrag durch Fernsprecher oder auf schriftliches oder mündliches Verlangen den Auftraggebern zur Abholung von Briefsendungen Boten zuschicken, die diese Sendungen unmittelbar daran anschließend bestellen. Diese Einrichtung wird dem Publikum einen sehr großen Nutzen für die geschäftlich unzulässige Beförderung von Briefen durch private Eilboten-Anstalten (Rufänger-Boy-Institute). Außerdem will die Reichspost die Einrichtung treffen, daß gewöhnliche Briefsendungen bei den Abnehmern auf deren Wunsch durch Eilboten (gegen eine Gebühr von 25 Pf.) zur Einlieferung bei den Postanstalten abgeholt werden können. Diese Eilabholung wird namentlich für Großberliner Bedeutung haben, da sie sich auch auf Rohrpostverbindungen erstrecken soll. Man kann danach künftig jede für die Rohrpostbeförderung geeignete Briefsendung für 50 Pf. (Karte) oder für 55 (Brief) von der Wohnung aus im Bereich der Rohrpostbezirke Berlin aufs schnellste besorgen lassen. Diese Erneuerungen sind zum 1. April 1911 geplant.

Die sozialdemokratische Parteipresse

hat im Deutschen Reich am Schlusse des Jahres 1910 im ganzen über 1.180.000 Abonnenten, die sich auf 78 Blätter verteilen. Im Jahre 1904 betrug die Abonnentenziffer nur rund 600.000; sie hat sich also in sechs Jahren verdoppelt. Eine erste Mahnung für unsere Parteifreunde!

S. Berlin, 28. Dez. Der preussische Minister des Innern hat beschlossen einem dringenden Verkehrsbedürfnis Rechnung zu tragen, und zwar dadurch, daß zunächst in Berlin, dann aber auch in allen Städten über 100.000 Einwohnern umfangreiche, amtliche Verkehrsbüros geschaffen werden sollen, die von den bestehenden erheblich abweichen werden. Diese amtlichen Büros sollen drei Abteilungen erhalten: Eine für Verkehrsmittel, eine zweite für städtische Anlagen

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Verlobungs-Gerüchte.

* Wien, 27. Dez. Der künftige Thronerbe der Donaumonarchie, Erzherzog Karl Franz Josef, steht im 24. Lebensjahre und ist noch unverheiratet. Das Wiener Blatt „Zeit“ wagt jetzt das Gerücht wieder auf, das man es in Wiener Hofkreisen nicht ungern sehen würde, wenn es zu einer Heirat der Prinzessin Viktoria Luise, der Tochter unseres Kaiserpaars, mit dem Erz-

Zwischen Pflicht und Neigung.

Preisgekrönte Novelle von H. Singer (Nachdruck verboten.)

„Hm, wenn es auf mich ankäme, blieben alle Berggipfel unbetreten, aber ich möchte weniger an mich, als an seine, ich möchte sagen an meinen gewöhnlichen Herrn. Kennen Sie ihn schon länger?“ fragte er mit einem forschenden Blick auf Doktor Seewald.

„Nein, ich möchte erst heute morgen die Bekanntschaft des Herrn Grafen“, erwiderte Seewald. Schmeider lächelte sich, wenn er erinnerte, Doktor Seewald werde ihn nach seinem Herrn näher ausfragen.

Der Ries auf dem Wege zur Laube knirschte unter dem raschen Tritte eines Nahenden. Es war Graf Nordstein. Er reichte Schmeider einen umfangreichen Brief — das auf dem Wege zur Höhe des hohen Rastens gepflückte Straußchen war von seinem Gute verschwand — mit den kurzen Worten: „Zur Post!“

„Ich habe meiner Frau einige Zeilen geschrieben“, wandte er sich dann zu Seewald. „Es macht ihr Freude, stets zu wissen, wo sie mich in Gedanken zu suchen hat. Sie sind noch nicht verheiratet, Herr Doktor?“

„Nein“, erwiderte dieser und fügte lächelnd hinzu, „auch heute ich noch nicht daran, das Verheiratete nachzuholen. Wir Gelehrten müssen in der Regel etwas länger bauen, als andere Gläubige, bis wir das eigene Nest fertig haben.“

„Ich schlage Ihnen vor, daß wir noch heute zur Station Landquart fahren“, sagte Graf Nordstein ohne auf das Thema weiter einzugehen. „Auf diese Weise ermittelten wir es, morgen zu guter Stunde Damos zu erreichen und können über den Felselaß in Angriff nehmen.“

„Sie haben sich außerordentlich rasch in unseren Reiseplan hineingeeignet“, sagte Seewald. „Ich bin mit Ihrem Vorschlage einverstanden.“

Ja einer halben Stunde kommt der Zug hier durch.“

Schmeider schaute Seewald wie verwirrt an. „Ich bin mit Ihrem Vorschlage einverstanden“, klang ihm denn doch zu wenig subordi nationsgemäß. Da gab es doch nur eine Untertan, und die hieß: „Zur Befehle!“ In seinem stillschweigenden Gemüte stieg ein schwerer Argwohn auf. Dieser Doktor Seewald war am Ende gar nicht Solbat gewesen! Es schien ihm überhaupt, als zeige der Fremde denn doch etwas zu wenig Ehrfurcht gegen seinen Herrn. Und als dieser gar in diesem Augenblicke sein Glas erhob und sagte: „Herr Graf, auf das Wohlsein unserer Lieben!“ da hätte er große Lust gehabt, dem Namen zu sagen: „Göben Sie mal, wissen Sie auch, wen Sie vor sich haben? Mit meinem Herrn spreche ich mich.“

Da begleitete uns, Schmeider. Bringe alles zur Wache und erwarte uns dort“, riefte Graf Nordstein den zornigen Gedanken/Luis treuen Dienern.

Der Herr Graf fahren wie immer erste Klasse?“ fragte Schmeider, wobei ein etwas hochmütig-verächtlicher Blick Doktor Seewald streifte.

„Welcher Wagenklasse bedienen Sie sich?“ fragte Graf Nordstein seinen Begleiter.

„Das ist vergeblich“, entgegnete dieser lächelnd, und Schmeider meinte, das Lächeln habe ihm gegolten. „Ich sage zweiter und dritter Klasse, wie die Gelegenheit sich gibt; erster Klasse für gewöhnlich nicht.“

„Also fahren wir zweiter Klasse“, entschied Graf Nordstein zum Verbrusse Schmeiders. Auf der Eisenbahn hätte sein Herr doch vornehmer sein können. Er war halt immer zu herablassend.

Graf Nordstein hatte noch nie eine so unterhaltende Zukunfts gemacht, wie diese Wanderung mit Doktor Seewald durch das sonnige Bittgauer Ländchen nach dem Eborado so vieler Seidenbänder, dem schönen Damoser Bändchen. An-

fangs ohne hervorragenden landwirtschaftlichen Reiz, entwickelte sich die Aussicht nach und nach immer prächtiger und fröhlicher. Seewald konnte jede Bergspitze, mochte jeden Gletscher zu nennen; keines der vielen romantischen Täler, die sich rechts und links öffneten, waren ihm fremd. Er schätzte die Liebergründe und Wälder, die oft nur von klugen Gensängern und weiterstehenden Seemern begangen würden. Aber er wußte nicht minder Bescheid mit der hüben- und jagenreichen Geschichte des Landes, das sie durchwanderten. Von jedem Orte konnte er die eine oder andere interessante Geschichte, erzählte die Lieberlieferungen, welche sich an die geborgenen Burgen knüpften, auf denen einstmalig übermächtige Schloßherren gelehrt, deren gewaltiges Gedächtnis der verheerenden Brand der Landwüstung entzifferte.

Schmeider, dem sein Herr erlaubt hatte, mit von der Partie zu sein, und der vergnügt ob der Ehre, seiner sonstigen Unmöglichkeit zum Trost, wader auskitt, bekam nicht nur Achtung vor all dem Wissen, das dieser Doktor Seewald zeigte, der nicht von Adel, ja, nicht einmal Solbat gewesen war, sondern er gewann ihn sogar lieb. Er hatte bald gemerkt, daß die gerade, offene Weise desselben von all zu naher Vertraulichkeit wohl unterscheidbar war und der Mangel an Bildung und untertäniger Haltung nicht ausschloß, daß der neue Bekannte seines Herrn diesen dennoch mit wirklicher Achtung behandeln ließe.

Die drei Reisenden hatten mit der Sonne ihre Wanderung angetreten, Damos-Drill verlassen und waren das einsame Felsental höher und höher hinaufgestiegen. Auch hier zeigte Seewald genaue Ortskenntnis, und mit Benutzung wenig bekannter Saumpfade führte er seine Begleiter rascher als auf der Fahrstraße durch das tiefe Tal zu der rauhen, unwirtlichen Paghöhe.

Es war noch früh am Tage, als die Fußreisenden das Gspitz daselbst betraten. Graf

Nordstein und Seewald hatten an einem Tische unweit des Fensters, das die Aussicht auf das gewaltige Hochgebirge gestattete, Platz genommen, während Schmeider an einem anderen Tische mit gutem Appetit sein Frühstück verzehrte.

„Also dort im Norden hätten wir das Weißhorn und hier gegenüber das stolze Schwarzhorn“, sagte Graf Nordstein, den dunklen Wellen langsam schlängelnd. „Welchem dieser beiden Herzen werden wir unseren Besuch machen?“

„Esterer ist ein Sonderling und nimmt keine Besuche an“, entgegnete Seewald, auf die schmerzhafteste Weise des Grafen eingehend. „Der andere ist allerdings lebenswüthiger, bietet auch eine herrliche Alpenflora, aber — denken Sie wirklich das Schwarzhorn zu besteigen?“

„Es ist erst 8 Uhr; von hier aus, wo wir uns doch schon 2388 Meter hoch befinden, kann der Aufstieg nicht mehr soviel Zeit in Anspruch nehmen. Ich möchte allerdings mit Ihnen eine Versteigung höherer Stills ausführen.“

Seewald blinnte einen Augenblick nachdenkend vor sich hin. Dann sagte er: „Ja 3 1/2 Stunden, vielleicht noch früher, wenn der Schnee gut trägt, können wir den Gipfel erreichen. Hervorragende Schwierigkeiten bietet das Schwarzhorn gerade nicht, aber wir müssen einen Gletscher überschreiten, und der Grat zwischen diesem und der Spitze ist sehr steil. Die Aussicht ist allerdings lohnend, heute muß sie bezaubernd sein und ich möchte Ihnen gar gerne diesen Genuß verschaffen.“ Er klopfte entschlossen an das Glas.

Der Wirt erschien und fragte nach dem Begehre seiner Gäste. Auf die Frage Seewalds nach einem bestimmten Führer erwiderte er, daß nicht nur dieser, sondern überhaupt kein Führer zur Zeit da sei. Touristen, welche die Nacht im Gspitz zugebracht, hatten sie nach verschriebenen Seiten hin mit sich genommen.

(Fortsetzung folgt.)

herzog käme. Eventuell soll auch die Prinzessin Elisabeth von Rumänien, die Tochter des rumänischen Kronprinzen, für eine Heirat mit dem Erzherzog in Betracht kommen.

Portugal.

Die Republik und die deutsche Protestnote.
Lissabon, 28. Dez. Der Protest Deutschlands gegen die von der portugiesischen Regierung verhängte Austreibung der deutschen Jesuiten aus den portugiesischen Kolonien hat seinen vollen Erfolg gefunden. Die portugiesische Regierung hat sich bereit erklärt, die Jesuiten in den portugiesischen Kolonien zurückzulassen. Es soll festgestellt werden, daß die bisher in den portugiesischen Kolonien tätigen Jesuiten durch andere, deutsche katholische Geistliche ersetzt werden. Eine angemessene Frist zur Durchführung dieser Personalumschichtung wird eingeräumt. Es sind auch alle Maßnahmen getroffen, um bei der Durchführung des Auswechslungsprozesses jede Gewalttätigkeit zu vermeiden.

Ägypten.

Kampf zwischen Deutschen und türkischen Truppen.
Konstantinopel, 28. Dez. Die Blätter berichten von einem neuen Kampf mit Deutschen bei Kerkir. Die Deutschen, die in die Flucht geschlagen wurden, verloren 450 Tote und Verwundete, 600 ergaben sich. Die türkischen Truppen verloren 34 Tote und Verwundete.

Äfrika.

Einflussnahme im Randgebiet.

Johannesburg, 28. Dez. Während der Feiertage haben im Rand-Minen-Gebiet verschiedene Kämpfe mit Eingeborenen stattgefunden. Bei New-Kleinfontein griffen Eingeborene mit Messern die Polizei an, worauf diese von der Schutztruppe Gebrauch machte und drei Eingeborene tötete. Bei der City Deep-Mine fand ein heftiger Kampf statt, bei dem drei Eingeborene getötet und viele verwundet wurden; auch bei der Banglaagte-Mine wurden bei einem Kampf sechs Eingeborene getötet.

Handelskammer zu Wesel.

Ausgang aus der Niederschrift der Vollversammlung am 16. Dezember 1910.

Anwesend sind die Herren: Johs. Hoewel, Vorsitzender, Becker, Böhm, Dr. Boemer, von Simborn, Rühl, Rohmann, Müller, Pahl, Pottmeyer, van Rossum, Schmidt, Dr. Schwarz, C. Spatzmann, Lohr, Wegmann, Kommerzienrat von Welsen, Janssen, Sekretär Deden, Dr. Janssen.

Entschuldigt fehlen die Herren: D. Krieg, stellvertretender Vorsitzender, Breitenstein, Fischer, van Gilsen, A. Snylen, Magnus, a. d. Trappen, Wegl.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und begrüßt insbesondere den neu gewählten Herrn Dr. Boemer und Lohr. Durch Handschlag verpflichtet er sie, allezeit in der Kammer für die Förderung von Gewerbe, Handel und Industrie einzutreten.

Die Niederschrift der vorigen Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Betr. Dauer der Rürmes in Emmerich wird beschlossen, die Wiederbelebung der Rürmes in der bisherigen Dauer von 8 Tagen beim Regierungspräsidenten zu befrachten.

Es liegt der Antrag eines Diplom-Ingenieurs aus Bocholt vor auf öffentliche Anstellung als vereidigter Sachverständiger für die Prüfung und Abnahme von Eisenbahn-, Schiff-, Dampf-, Dampf- und Telephon-Bau- und Betriebsmaterialien. Die Frage des Bedürfnisses hierfür wird von der Kammer bejaht und es wird beschlossen, den Herrn als Sachverständigen für den Bezirk der Kammer anzustellen.

Herr Müller berichtet über die Sitzung der Zentralversammlung deutscher Vereine für Handel und Gewerbe in Berlin am 23./24. Okt.

Aus dem ausführlichen und sehr interessanten Referat sei folgende Resolution bez. des Konsumvereins in Wesel erwähnt, die in dem Kongress einstimmig zur Annahme gelangte:

Die am 25. Okt. 1910 in Berlin tagenden Verbände der Kleinhandels- und Kleingewerbetreibenden Deutschlands fordern:

1. Ein gesetzliches Verbot für Beamte aller Kategorien und deren Familienangehörige, den gemeinschaftlichen Einkauf von Waren im Großen und Absatz im Kleinen zu betreiben; ferner ein Verbot jeder Nebenbeschäftigung der Beamten während des Dienstes sowie der Benutzung staatlicher und kommunaler Gebäude und Einrichtungen für außerberufliche Zwecke.

2. Die Entwicklung des Konsumvereinswesens ist infolge einer staatsgefährdenden geworden, als die Sozialdemokratie mit großem Erfolg bemüht ist, den gewerblichen Mittelstand zu vernichten und sich durch die Konsumvereine eine politische Waffe zu schaffen. Wir betrachten es daher als eine ernste Pflicht der Staatsregierung, dieser gefährlichen Entwicklung mit allen Mitteln entgegenzuwirken.

3. Den sogen. Wohlfahtsvereinigungen, wie Kantinen, Verkaufsstellen usw. der Staats-, Kommunal- und Privatbetriebe, müssen dieselben staatlichen und kommunalen Aufgaben und Pflichten auferlegt werden, wie den Kleinhandelsbetrieben. Die Besteuerung aller derartigen Betriebe muß, wenn sie wirksam sein soll, nach dem Umfange erfolgen.

Über die Konferenz betr. den Verkehr mit rohem Baumwollgarn am 7. Dezember in Berlin berichtet Herr Kommerzienrat v. Welsen.

Aus dem Schriftwechsel der Kammer werden folgende Mitteilungen gemacht:

Den Mitgliedern der Kammer wird mitgeteilt, daß Herr J. L. Schubert in Bochum sich als vereidigter Sachverständiger für alle Angelegenheiten der Textilbranche empfiehlt.

Bezüglich der Errichtung einer besonderen Verkaufsgesellschaft für die gesamten Detailbetriebe richtet die Kammer eine Eingabe an den Bundesrat, in der ausgeführt wird, daß die Errichtung einer besonderen Verkaufsgesellschaft für die Detailbetriebe nicht erforderlich hält, weil in diesen Betrieben nur äußerst selten Unfälle vorkommen, wodurch eine länger als 13 Wochen dauernde Arbeitsunfähigkeit verursacht wird. Da hierüber jedoch genaues statistisches Material nicht vorliegt, wurde beantragt, eine Erhebung über die in den Detailbetrieben vorgekommenen Unfälle, deren Folgen die Dauer von 13 Wochen überschritten haben, anzustellen.

Bezüglich der Errichtung der Zollabfertigung der Schiffe in Emmerich richtet die Kammer eine Eingabe an die Oberzolldirektion in Köln, in der sie vorschlägt, ein oder mehrere Motorboote einzustellen, jedenfalls aber Vorrichtungen zu treffen, durch die es ermöglicht wird, auch bei größerem Andrang von Schiffen einen längeren Aufenthalt durch Verzögerung in der Abfertigung zu vermeiden.

Um die für die Levante bestimmten deutschen Ausfuhrartikel aus den Rheingebieten und Süddeutschland der deutschen Levante-Vente zu befördern, wurde der Königl. Regierung auf eine Anfrage vorgelegt, daß von der „Königliche Rheinische Schiffschiffahrtsgesellschaft“ ein Schiffschiffahrtsgesellschaft auf dem Rhein nicht mit eigenen Schiffen betreiben kann, so liegt es doch nahe, daß sie mit den Rheinischen Rheinfahrern, welche den Gütertransport auf dem Rhein dienen, entsprechende Abmachungen trifft. Auf diese Weise würde es ihr möglich sein, den Transport der Güter von dem Rheinhafen bis zu den Bestimmungsplätzen im Orient zu durchführen zu übernehmen, womit ihr die Güter für den Seetransport gesichert wären.

Der Verband der Rabattsparevereine Deutschlands hat ein Rundschreiben betreffend das von Fabrikanten betriebene Zugabewesen erlassen. Der Verband stellt in dem heutigen Zugabewesen der Fabrikanten mit Recht ein unlauteres Geschäftsgeheimnis, das eine Schädigung des Standes und auch der Konsumenten zeitigt. Er bittet deshalb die deutschen Handelskammern, an die gesetzgebenden Stellen heranzutreten mit dem Ersuchen, Maßnahmen zur Unterdrückung dieses Zugabewesens zu treffen.

Eine Eingabe der Stadt Emmerich betr. Umbau des dortigen Bahnhofsgebäudes und Änderung der Bahnhofsverhältnisse wurde seitens der Kammer unterstellt.

Den Bemühungen der Kammer ist es gelungen, bei der Königl. Eisenbahn-Direktion Essen für den 1. Mai 1911 den Anschluß des Morgenzuges von Bocholt an den Zug 700 ab Wesel zu erwirken. Von sachverständiger Seite wurde der Kammer eine Anzahl zweifelhafter ausländischer Firmen namhaft gemacht; näheres darüber ist beim Sekretär der Handelskammer zu erfahren.

Wesel, 22. Dezember 1910.

Die Handelskammer.

Aus dem Wahlkreis Recklinghausen-Borken.

Der sozialdemokratische Kandidat.

Recklinghausen, 28. Dez. Die Vertrauensmänner-Versammlung des sozialdemokratischen Vereins stellte den Bergmann Janssen als sozialdemokratischen Kandidaten für die Reichstagswahl im Wahlkreis Recklinghausen-Borken auf. Der bisherige Kandidat Recklinghausen von der Bergarbeiter-Vereinigung ist von der Kandidatur zurückgetreten. Der neue Kandidat wird sicher dasselbe Schicksal haben wie der alte, — durchfallen.

Lufthafent.

Essen, 28. Dez. Der Rheinisch-Westfälische Verein für Luftschiffahrt, dessen Ballon Düsseldorf II gelegentlich der diesjährigen Gordon-Bennet-Fahrt der zweite Preis zugesprochen war, hat beim Deutschen Luftschiffahrtsverband beantragt, Protest gegen die Entscheidung der Jury einzulegen. Als Gründe werden angegeben die nicht rechtzeitige erfolgte Nennung der amerikanischen Führer, die nach den Aussagen zwei Monate vor der Fahrt erfolgten, sowie das Fehlen der von der F. A. Z. verlangten Bandenbolumentente des Ballons Amerika, dessen Führer vom Preisgericht zu Sieg zugesprochen wurde. Es ist somit Aussicht vorhanden, daß der Preis im kommenden Jahre in Deutschland ausgefochten wird.

Hamburg, 28. Dez. Der Fischdampfer Senator Rüsschen, der heute aus der Nordsee nach Rurhaven zurückgekehrt ist, hat am 19. Dez. mit seinem Netz einen grauen Ueberschieber mit blauem Futter aus dem Wasser gefischt. In den Taschen fanden sich eine elektrische Taschenlampe, ein Solinger Taschenmesser, ein kleiner Taschentuchbeutel und zwei Taschentücher, gezeichnet D. B. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Gegenstände dem mit dem Ballon Saar verunglückten Otto Lange gehören, dessen Leiche bekanntlich vor etwa 14 Tagen von dem Bremerhader Fischdampfer Rurhusen aufgefunden und dem Meere wieder übergeben wurde, da sie bereits stark verwest war. Der Kapitän des Fischdampfers Senator Rüsschen bemüht sich nach diesem Funde durch sorgfältiges Abfischen der Gegenstände, um weitere Teile des Ballons Saar zu finden, aber dieses Bemühen war vergeblich.

Paris, 28. Dez. Der Minister Bonfanti hat mit einem Kollegen namens Pola heute vormittag zu einem Flug nach Vichy auf. Nach 3 Stunden über dem Fluß der Jura fliegte der Apparat aus einer Höhe von 120 m herab. Beide Piloten wurden gerettet.

Paris, 28. Dez. In Jiffy les Moulins

ist heute vormittag der englische Rentballon City of Cardiff gelandet, der vor einigen Wochen den Kanal überflogen hat, jedoch infolge wiederholter Stürme den Flug nach Jiffy les Moulins erst in langen Unterbrechungen und in mehreren Etappen zurücklegen konnte.

Der Eingeborenenaufstand auf einer Karolineninsel.

Die Nordb. Allg. Ztg. schreibt: Bei der Wiederbegehung des amtlichen Telegramms betreffend den Aufstand in Ponape ist ein Mißverständnis infolge unterlaufen, als gesagt wurde, es herrsche Unruhe in Ponape. Pohn, während es richtig heißt, es herrsche in dem übrigen Ponape Ruhe. Den Namen Dscholabich Jolo führt eine kleine, Ponape nördlich vorgelagerte Insel, auf der die Morbidi pastierte, sowie die südlich anschließende Insel auf der Hauptinsel Ponape selbst. Nach dem Telegramm ist anzunehmen, daß die gesamten Dscholabich-Beute sich im Aufstand befinden, während in den übrigen 5 Inseln Ruhe herrscht und größtenteils loyale Anhänger der deutschen Regierung sind.

Berlin, 28. Dez. S. M. S. Emden ist am 28. d. Ms. von Tientsin, S. M. S. Nürnberg am gleichen Tage von Hongkong nach Ponape in See gegangen, die Nürnberg unter Anlaufen von Yap.

Arbeiterbewegung.

Kemnitz, 28. Dez. Die heute nachmittag gepflogenen Einigungsverhandlungen zwischen den ausständigen Feilenhauern und den Feilenfabrikanten sind, wie zu erwarten war, ergebnislos verlaufen. Die Arbeitgeber erklärten, daß sie die Verhandlungen abbrechen und als gezwungen betrachten müßten, nachdem die Feilenhauer gestern abend mit großer Mehrheit das Einigungsangebot der Fabrikanten abgelehnt hätten. Die Zahl der ausständigen Feilenhauer ist übrigens während der 28. und 29. Dezember des Streiks von annähernd 1000 auf 608 zurückgegangen.

Provinzielle Nachrichten.

Wetzlar, 28. Dez. Der Gesangsverein Cäcilia (Leitung Herr Lehrer Korte) gab am 2. Weihnachtstages eine größere Veranstaltung im Saale der Witwe te. Brühl. Zunächst kam ein Theaterstück zur Aufführung „Der Turmaist von Grauburg“, dann wurden einige Couplets und mehrere mehrstimmige Lieder vorgetragen. Die Pausen wurden durch gemeinschaftliche Lieder angenehm ausgefüllt. Der Saal war trotz der schlechten Witterung bis zum letzten Platz besetzt. Besonders amüsierte man sich bei dem letzten Akte des Theaterstücks, der überaus witzig und humorvoll gehalten ist. Auch die Couplets gaben sehr. Die aus dem Anzeigen teil ersichtlich, findet am 8. Januar eine Wiederholung der Vorstellung statt.

Geisenkirchen, 28. Dez. Das Töchterchen des Bergmanns Steinhoff von Rothhausen kam mit seinen Kleidern einer brennenden Wollschmelze zu nahe, wodurch die Kleider in Brand gerieten. An den Brandwunden starb das Kind alsbald.

Wesel, 28. Dez. Der wegen Spionage vom Reichsgericht zu 4 Jahren Festungshaft verurteilte Leutnant Branden traf heute abend mit dem Zuge 4.24 Uhr von Bielefeld hier ein und wurde mit dem Wagen zur Zentrale geschickt. Sowohl in Bielefeld wie in Wesel wurde er begleitet von der Polizei, wobei die Zentrale kaum bemerkt wurde.

Wesel, 28. Dez. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde der Antrag einer Polizeiverordnung beschlossen, die das Tragen von Masken an den 3 Karnevalstagen auf öffentlichen Straßen verbietet.

Duisburg, 27. Dez. Unter der Spitzmarke „Der Stipel der Sparbarkeit“ tritt der hiesige „Gen.-Anz.“ eine billige Wille des Bureaukrats mit. Bei einem größeren Postamt ist die Bestimmung getroffen, daß die Beamten, die Blauschiffen liefern erhalten, die nicht mehr verwendbaren Stämme abzugeben haben. Es wurde nun kürzlich ein Beamter von diesem Amt nach einem anderen Orte versetzt. Er verweigerte die Abfertigung seines völlig wertlosen Blauschiffes. Bald darauf wurde er durch sein früheres Amt aufgefordert, unverzüglich den Blauschiff einzuliefern. Da er diesen nicht mehr beibringen konnte und weitere Maßnahmen vermeiden wollte, schritt er zu einem Stumpf von einem anderen Blauschiff ab und sandte ihn gut verpackt und versiegelt an sein früheres Amt ab, wo der Stumpf dann vernichtet wurde. Wahrscheinlich hat das Ganze mehr gekostet, als der Beamte in einem Jahr an Blauschiffen verbrauchen konnte.

Duisburg, 29. Dez. Bei dem von uns kürzlich gemeldeten Ueberfall auf den Restaurateur und Stadtverordneten Stahberg in D.-Ber., scheint es sich nach den bisherigen polizeilichen Ermittlungen um einen fiktiven Ueberfall zu handeln. Nach dem Ueberfall, der sich hinter einer Scheune zugetragen haben soll, begab sich Stahberg in eine Nebenstraße, wo er längere Zeit zugebracht hat, und ging erst zwei Stunden später zum Amt, ohne daß er sich vorher in sein am unmittelbar Nähe gelegenes Haus begeben hätte. Zweifel an der Richtigkeit der Darstellung hat nun dadurch entstanden, daß der angeblich Ueberfallene sich eine Zeitlang gewissermaßen verhielt, und weder in die eigene Wohnung noch in das bewohnte Haus neben der Scheune, an der der Ueberfall sich zutrug, ging, um den Vorfall zu melden. Ferner dadurch, daß an dem Tatorte die Rapsen der Kleidung, die Stahberg abgeworfen worden, nicht gefunden worden sind.

W.-Glabach, 28. Dez. Nunmehr liegen Volkszählungsergebnisse aus dem ganzen

W.-Glabacher Industriebezirk vor. Danach ist im letzten Jahr die Bevölkerung des Industriebezirks W.-Glabach um 13 795 gestiegen, nämlich von 107 380 auf 121 175 Personen. Dazu kommt die Einwohnerzahl der Stadt W.-Glabach mit 76 115, gegen 70 714 vor 5 Jahren (Zunahme 5401) und der Stadt Rheint mit 44 008, gegen 40 149 vor 5 Jahren (Zunahme 3854), so daß die Bevölkerungszunahme des ganzen W.-Glabacher Bezirks 23 050 Personen beträgt. Die Einwohnerzahl stieg von 208 242 auf 231 293 oder um 11,06 %.

Köln, 28. Dez. Das hiesige Postfachamt, das seit einiger Zeit selbst Berlin an Zahl der Teilnehmer und Höhe des Umlages übertrifft, hat und an erster Stelle im Deutschen Reich steht, hat infolge seiner schnellen Ausdehnung einen Erweiterungsbau notwendig gemacht, der jetzt gegenüber dem Hauptpostamt in Angriff genommen wird.

Aus Nah und Fern.

Berlin, 28. Dez. Als gestern abend ein Schlosserlehrling in der Wohnung seines Vaters mit einem Revolver spielte, löste sich plötzlich ein Schuß. Die Kugel drang dem Vater des Lehrlings in den Kopf; er ist heute früh gestorben. Der Täter ist in seiner Verzweiflung geflüchtet.

Berlin, 28. Dezember. Die Verdachtsmomente gegen den mutmaßlichen Mörder der Witwe Hoffmann, Mielke, haben sich ganz bedeutend vermehrt.

Hamburg, 28. Dez. Heute früh wurde in der Börsestraße 3 die 26 Jahre alte Frau Hennings in ihrer Wohnung total verkohlt aufgefunden. Neben der Leiche stand eine Petroleumlampe; im Nebenraum von einem Meter war der Fußboden eingeebnet. Es liegt die Vermutung nahe, daß eine Brandstiftung geschehen ist, um ein Verbrechen zu verbergen. Der Bruder der Frau fand die Leiche seiner Schwester und erstattete Anzeige.

Darmstadt, 29. Dez. Die Darmstädter Bank hat den bei ihr angestellten Veteranen eine Spende von 500 M. ausbezahlt.

Leipzig, 28. Dez. Heute früh 7 Uhr wurden die englischen Offiziere Brandon und Xrensch nach den Festungen Wesel und Gladberg übergeführt.

Nürnberg, 29. Dez. Hier wurde ein 19-jähriger Mechaniker von Witzhauseneraden mit Spiritus begossen und angezündet. Er erlitt lebensgefährliche Brandwunden.

Worms, 28. Dez. Der Schneesturm, der heute nacht — tete, hat auch ein Menschenleben gefordert. Ein vom Dienst heimkehrender Postkutscher wollte einen über der Straße liegenden von der elektrischen Straßenbahnleitung abgehängten Draht entfernen und wurde bei diesem Versuch auf der Stelle getötet.

Alten, 28. Dez. Aus einer Reihe von Ostschäften der Provinz Weis treffen beunruhigende Nachrichten über heftige Erbschiffe ein, die von starkem unterirdischem Gähle begleitet sind. Viele Häuser erhielten gefährliche Risse. An vielen Stellen sind Erbspalten entstanden. Die Bevölkerung befindet sich in großer Erregung, zumal ununterbrochen Regenmassen niedergehen und die Erbschiffe fortwähren. Die Gemeinden ersuchten die Regierung um Hilfe.

El Paso, Texas, 28. Dez. Durch eine Explosion eines Dynamit-Vorrats in der Grube einer Schmelzhütte, die der Amerikaner Smelting and Refining Company gehört, sind 20 Arbeiter verunglückt worden. Man befürchtet, daß viele von ihnen getötet sind.

Monreal, 28. Dez. In Winnipeg in Kanada hat gestern ein Großfeuer einen Häuserblock vollständig vernichtet. Das Feuer ist auf eine Benzinexplosion zurückzuführen. Unter den abgebrannten Gebäuden befindet sich ein dem englischen Unionistenführer Balfour gehöriges, im Werte von 100 000 M., das Balfour seit 20 Jahren zu seinem Wohnsitz wählte. Schon vor acht Jahren erlag derselbe Häuserblock einem Großfeuer.

Catania, 28. Dez. Eine Eruption des Aetna hat sich in den ersten Morgenstunden des gestrigen Tages ereignet. Furthbare Ausbrüche, deren Größe mit einem Artilleriefeuer verglichen werden kann, fanden statt. Zugleich scheint eine Gefahr nicht vorzuliegen. Der Geologe de Francab, Professor an der Universität von Bologna, erklärt, daß dieser Ausbruch zu den sogenannten inneren Ausbrüchen gehört, die beim Aetna die Regel bilden.

Städtische Nachrichten.

Wohlt, 30. Dez.

Bocholter Blumentag. Die Vorbereitungen für den Blumentag sind nun nahezu vollendet. In vielen Schaufenstern machen sich bereits in geschmack- und farnevollem Schmuck aus Maragaren die ersten Zeichen des großen bevorstehenden Blumentages bemerkbar. Auch die anderen Veranstaltungen sind soweit vorbereitet, daß sie am angelegten Zeit stattfinden können. Das Karussell ist bereits einetroffen und wird gegenwärtig auf dem Neuplatz montiert. Für den Ballon ist die in entgegenkommender Weise freigegebene Gießanlage bereits auf schon hergerichtet; der Ballon selbst bereits auf dem Wege nach hier. Es ist ein sehr großer Ballon, von 1500 cbm Inhalt, mit Namen „Schöner.“. Die festliche wird gerade diese Programmnummer des Festes viel Zugkraft ausstrahlen nicht ohne auf die hiesige Bevölkerung, sondern ganz besonders auch auf Fremde, nachdem damit ein seit Jahren nicht mehr hier gefeiertes Schauspiel geboten wird. Uebrigens werden den Aufsteigern auch noch mehrere Hundert Brieftauben mitgegeben, die der Brieftaubenliebhaber „Feinstück“ zur Verfügung steht. Durch diese Tauben wird es möglich sein, eine ständige

Verbindung mit und von seiner Heimat her zu haben, die nicht nur die Tauben gerade die für den Tag gefestigten das Kommen kosten des ganz zu halten, und e dank der allseitigen dabei die Bevölkerung annimmt und sehr sehtuert, dann auch hier in Städten ein prä seine Bevölkerung

Das Wilhelm für Sol: Statua eine Beschreibung Kaiser Wilhelm folger bestimmt einem freudlich eintraf. Das Miniaturdampfer Größe tabellos Einzelheiten auf Sie gibt gerab Zeit, zumal je Zentimeter. Da bedeutende Kraft Kleinen Betrieben liefert worden ist wirtschaftliche W der junge Thron immerhin einen Betrieb der San Wilhelm soll de geschlossen haben male gespielt. Die Familien dem Sohle des schenke übermittelte Rauben und Um meisten Weg ein Regiment de ein echtes, schön, alfen Einzelheiten extert haben. gerade dies Regi Z der Chef die Prinz erbt auf Regimentes, bei war, als bei e Sömler des Jar alljährlich boud mit dem Jacei geschenke austau Kaiserinnen. Ander meist lge form, wie zum liches.

Neue w Köln, 29. drang ein 15 j Scholabegerück die Bekleidung mehrere schwere Kauten ist nicht ins Hofpalat gebastet. Man f ist der Sohn an w Erfurt, 28. Pf. hebaue an 4 Frauen an Lebensgefährlich keine Gasleitung das von der laterne wahrlich Gasrohr geplat das Pf. gebaus w Berlin, 28. des Spionage gegen Epionage lassen. Angeor Wachtbienstes de anlagen an de Weitere vorzsch nächste Reisesat w Paris, 29. Scholabegerück mit einer ran Zugabienstet dant, wurden schwer.

w Petersburg Peterhof sind Antichristen Rüdchenbalken von Schmelzsch Relch.

vor. Danach ist
ung des Sand-
gehten, nämlich
Personen. Dazu
abt M. Glabbe
5 Jahren (zu-
rcht mit 44 008,
Bauabme - 8854),
ne des ganzen
Personen beträgt
242 auf 231 293

ige Postfachamt,
in an Zahl der
tages übertrafen
Deutschen Reichs
den Ausdehnung
big gemacht, der
mit in Angriff ge-

Fern.

estern Abend ein
seines Waters
sich plötzlich ein
des Beher-
sch gekörben.
leistung geküßelt.
Die Beobach-
schen Mörder der
sich ganz be-

te früh wurde in
jahre alte Frau
total verköhl auf-
eine Petroleum-
Meter war der
gt die Vermutung
gekommen ist, um
der Bruder der
schwester und er-

Die "Darmstädter
Veteranen eine
t.

ate früh 7 Uhr
e Brandon und
esel und Glag

er wurde ein 19-
rtshauskameraden
eglaubt. Er erlitt

Schneesturm, der
ein Menschenleben
eintreffender Post-
straße liegenben,
bahnleitung abge-
wurde bei diesem

er Reihe von
ffen beunruhigter
he ein, die von
begleitet sind.

relische Risse. An
enstanden. Die
großer Erregung,
massen niedergeren
Die Gemeinden

Dez. Durch eine
it-Vorrats in der
die der Amerikan-
parz gehört sind
an befürchtet.

ab. In Winnipeg in
s Feuer einen
hiet. Das Feuer
von zurückzuführen.
nden befindet sich
führer Walfour ge-
00 M., das Wal-
nem Witz zählt.
g derselbe Gänser-

ine Eruption des
Morgenstunden des
rechtbare Ausbrüche,
erleitet verglichen
Eroschem scheint eine
Der Geologe be-
verfügt Boulogne,
sind den sogenannten
beim Meina die

onaten.

Wohlt, 30. Dez.

ntag. Die Vor-
ad nun nahezu
hausenstern machen
kanonischen Schmutz
Zeichen des großen
bemerkbar. Auch
sind soweit vor-
Zeit statifunden
bereits einetroffen
dem Wuplag mon-
die in entgegen-
ene Gefängnisweibe
Ballon selbst bereits

Es ist ein sehr
ebm Inhalt, mit
felloos wird gerab-
festes viel Zucker-
biefte Bevölkerung,
auf Fremde, nachdem
mehr hier gesehenes
brüggen werden den
hundert Briefstaben
taubenlebhaderverin
est ist hat. Durch
h sein, eine ständige

Verbindung mit dem Ballon zu unterhalten
und von seiner Reife und schließlich seiner Verbindung
sichere Nachricht zu bekommen. Eine große An-
ziehung werden sicher auch die Kasse, die
Echolade- und die Bouillonkassette
ausüben. Durch einige Frequenz dieser Studien
wird man dem Elementar, besonders große
Unterstützung angeben lassen, indem diese Studien
durch die Freigabezeit verschiedener Firmen
sogar fast unentgeltlich für den Elementar
aufstände gekommen sind. So hat die
Kassettegesellschaft "Gaag" (durch Vermittlung des
Hamburger Importhauses Braun) den Kasse
und im wesentlichen auch die Einrichtung der
Kassette gestiftet, die Echolade-firmen Stollw. z.
Sachar, Berger und Sala Peter (durch Vermitt-
lung des Herrn Konbitoris Böding) die Echolade
und Stollwerk auch ein Teil der Einrichtung der
Echoladekassette und schließlich die Maggell-
schaft (durch Vermittlung des Hamburger Im-
porthauses Braun) die Würzen und Utensilien zum
Betrieb der Bouillonkassette. Indem sich dann
auch von hier noch einige wohlwollende Spenden
gefunden haben, so a. B. stiftete die Rost rei-
die Milch für die Kasse- und Echoladekassette,
können gerade diese Betriebe recht gewinnbringend
für den Tag gestaltet werden. Ueberhaupt hat
sich das Komitee angelegen sein lassen, die La-
kosten des ganzen Tages möglichst niedrig
zu halten, und es ist ihm dies auch gelungen
dank der allseitigen großen Unterstützung. Wenn sich
daher die Bevölkerung nun auch in etwas der Sache
annimmt und jeder einen angemessenen Teil dazu
beiträgt, dann muß die Idee des Elementar-
auch hier in Wohlstand gleichwie in anderen
Gebieten ein prächtiges und auch Wohlstand und
seine Bevölkerung ehrendes Resultat erbringen.

Allerlei.

Das Weihnachtsgeschenk Kaiser
Wilhelms für den Zarowitz. Die "Ruh-
Loz: Statua" bringt in ihrer letzten Nummer
eine Beschreibung des Weihnachtsgeschenk, das
Kaiser Wilhelm für den jungen russischen Thron-
folger bestimmt hat, nach das in Petersburg mit
einem freundlichen Begleiterscheiben des Kaisers
eintroff. Das Weihnachtsgeschenk stellt eine
Miniaturschiffmodell dar, die trotz ihrer
Größe tadellos funktioniert und bis in alle
Einzelheiten auf das Feinste durchgearbeitet ist.
Sie gilt geradezu als ein Wunderwerk der
Technik, zumal sie nicht länger sein soll als drei
Zentimeter. Dabei entwickelt sie doch eine recht
bedeutende Kraft und genügt zum Antrieb von
kleinen Booten aller Art, die gleichmäßig ge-
leitet werden sind. Besonders sind kleine land-
wirtschaftliche Betriebe dabei berücksichtigt, so daß
der junge Thronfolger Gelegenheit haben wird,
immerhin einen ersten Einblick in den wahren
Betrieb der Landwirtschaft zu erhalten. Kaiser
Wilhelm soll den Zarowitz sehr in sein Herz
geschlossen haben, nachdem er mit ihm mehrere-
male gespielt hatte. Während der Anwesenheit
des Zarenfamilie in Deutschland hat der Kaiser
dem Sohne des Zaren auch einige kleine Ge-
schenke übermitteln lassen, wie sie für einen
Kasaken und zukünftigen Soldaten passen.
Am meisten Begeisterung soll von den Geschenken
ein Regiment der preussischen Infanterie Nr. 4 —
ein echtes, schönes Infanterieregiment, das in
allen Einzelheiten völlig echt gehalten war —
erregt haben. Der Kaiser schenkte dem Regiment
gerade dies Regiment aus dem Grunde, weil der
Zar der Chef dieses Regiments ist. Der kleine
Prinz erhielt außerdem noch eine Uniform dieses
Regimentes, bei der auch nicht ein Knopf anders
war, als bei einer echten Uniform. Auch die
Ärmel des Zaren wurden mit Geschenken wie
alljährlich bedacht. Bekannt ist, daß der Kaiser
mit dem Zaren selbst auch alljährlich Weihnachtsg-
eschenke austauscht, gleichmäßig wie die beiden
Kaiserinnen. Die beiden Herrscher schenken ein-
ander meist irgend ein kostbares Stück zur Un-
form, wie zum Beispiel Ehrenbecken und Ähn-
liches.

Neueste Nachrichten.

w Köln, 29. Dez. (Telegr.) Heute vormittag
brang ein 15-jähriger junger Wursche in ein
Echoladebegehrt am Postkassett ein, überfiel
die Verkäuferin und brachte ihr mit einem Messer
mehrere schwere Verletzungen bei. Die Ver-
käuflerin ist nicht vernehmungsfähig; sie wurde
ins Hospital gebracht. Der Wursche wurde ver-
haftet. Man fand bei ihm Wadewort vor. Er
ist der Sohn ungescheiter Eltern aus Köln.

w Erfurt, 29. Dez. (L. Z.) Im städtischen
Pflegehaus am Stadtweg sind heute nacht
4 Frauen an Gasvergiftung gestorben und 2
lebendbegraben worden. Da sich im Hause selbst
keine Gasleitung befindet, wird angenommen,
daß von der vor dem Hause stehenden Gas-
laterne wahrscheinlich infolge des Frostes das
Gasrohr geplatzt und das austretende Gas in
das Pflegehaus eingebrungen ist.

* Berlin, 29. Dez. Als unmittelbare Folge
des Sponage-Prozesses sind neue Maßnahmen
gegen Sponage von der Generalverwaltung er-
lassen. Angeordnet ist eine Vernehmung des
Wachbienstes der Scheinwerfer- und Beleuchtungs-
anlagen an den wichtigsten Stellen der Rüste.
Weitere verstärkte Maßnahmen sind für die
nächste Reisezeit zu erwarten.

w Paris, 29. Dez. (L. Z.) Im Bahnhof von
Choles stieß ein von Angers kommender Passen-
ier mit einer rangierenden Lokomotive zusammen.
Der Zugbediente und 5 Reisende, darunter mehrere
Kinder, wurden verwundet, darunter mehrere
schwer.

w Petersburg, 29. Dez. (L. Z.) Im Kreise
Peterhof sind nach dem Abendmahl in der
lutherischen Dorfkirche 32 Personen erkrankt. Der
Kirchendiener stieß auf statt Wein eine Mischung
von Schwefelsäure und chromsaurem Kalz in den
Kelch.

* Kassel, 29. Dez. In der letzten Woche
sind auf Wabstra 105 Todesfälle und über 300
Gefahrenungen an Cholera behördlich gemeldet
worden.

Eingelände.*

Zur Abgrenzung!

In Antwort auf das Eingelände vom 24.
b. M. möge hier zunächst klargestellt sein, was
die Anstreicher-Genossenschaft bezogen hat, sich
zu vereinigen zwecks Übernahme öffentlicher
Arbeiten: Die Submissionen durch reelle Preise
in gesunder Bahn zu lenken und auch zugleich
jüngeren Meistern Gelegenheit zu geben, sich an
Kalkulationen und öffentlichen Arbeiten beteiligen
zu können. — Dieser gemeinnützige Zweck wird
im dem Eingelände vom 24. b. M. als nicht
einwandfrei bezeichnet. Die "Außenleiter" be-
haupten, daß weniger sachverständige Meister
den Preis um 20 bis 25 % erhöht hätten. Das
welchen wir als unwahr zu kl. Beweis: Als
die Jannung noch keine "Außenleiter" hatte,
also noch geschlossen arbeitete, wurden die Preise
stets in der Vollversammlung durch Abstimmung
festgelegt. Nachdem Herr Weymann seine von
der Jannung angekauften Arbeiten 1. Kranken-
haus, 2. St. Josephs-Arbeitervereinshaus erhalten
und in Rüste nichts mehr zu erwarten hatte, war
er der erste der Jannung, der am Arbeiterinnen-
Gospiz (Obernach) eine Konkurrenzofferte ein-
reichte. Da wir von dieser Zeit ab für "Außen-
leiter" die Preise möglichst geheim zu halten
suchten, um dieselben nicht noch das unlegiti-
me Verfahren zu erleichtern, wurde es dem
Vorstande überlassen die Preise festzustellen. Bei
der folgenden größeren Arbeit (Vergrößerung
Waisenhaus) war Weymann wieder derjenige,
der eine Sonderofferte einreichte. Nachdem er
aber sein Angebot eingesehen, gab er die Erklärung
ab, keine Sonderofferten mehr einzugeben, und
war seit der Zeit als Vorstandsmitglied bei jeder
Preisbestimmung zugegen. Was nun die An-
gebote anbetrifft, so ist klar, daß die Zahl 8 dadurch,
daß mehrere auswärtige Offerten eingegangen
waren. Für die Löhnterscheine war nur eine
Jannungsliste vorhanden. Daß Weymann zu
Gunsen kleinerer Meister verzichtet hat, ent-
spricht nicht der Wahrheit; es sei denn bei den
Arbeiten im Waisenhaus. Diese sollten bedingungs-
gemäß in 3 Wochen fertig sein. Es verpflich-
teten sich 13 Meister die Arbeiten in so zu ge-
Zeit (Hochzeit) fertig zu stellen; fast alle 13
hätten aber ebenjenseits darauf verzichtet, wie
Weymann, wenn sich bloß andere gemeldet
hätten. Unter diesen 13 waren aber nur 2, die
zum billigen Preis die Glasarbeiten mitgemacht
(also keine Aufschubung für das billige Angebot).
— Die Einwendung des "Außenleiters", es wäre
aus sozialen Gründen, wegen der 5 verheirateten
Gehilfen besser gewesen, ihm die Arbeiten zu
übertragen, widerlegt sich dadurch, daß Hr. Wey-
mann erklärt hat, es wäre auch ohne diese Ar-
beit noch genügend andere vorhanden. Die Be-
merkung von "Außenforderungen" und "Außen-
hauen" weisen wir als Verleumdung ganz ener-
gisch zurück. Wir verweisen hier auf den Bericht
der Stadtvorstandensitzung vom 20. b. M., wo
der Herr Weymann erklärte, mit der Jannung in
Preis und Arbeit gut zufrieden zu sein. Daß
die Jannung ferner einwandfreie Preise verlangt,
dafür mögen folgende Zahlen sprechen: 1. Schloß-
haus, Kostenvoranschlag vom Weymann 1200 M.
Jannungsliste 1111.09 M., Jol. Gebirg 629.86
M.; 2. Waisenhaus, Jannungsliste 2077.20 M.,
Weymann 3215 M. Aus ersterer Offerte er-
gibt sich, daß wir kalkulieren, um nicht ungefähre
die Hälfte der der Arbeit zuzulegen, während mit
bei der zweiten Aufstellung das Urteil von
Ueberforderung den Besern überlassen. Ein jeder
kann aus diesen Aufstellungen ersehen, daß die
Jannung stets reelle und mäßige Forderungen
gestellt hat; daß dieses den "Außenleitern" nicht
paßt, ist erklärlich, weil diese gern die Arbeiten
sich verschaffen wollten, gleichviel auf welche Art
und Weise.

Der Vorstand
der Vater- und Mutterlicher Zwangs-Jannung.

* Für Artikel unter dieser Überschrift übernimmt
die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verant-
wortung bezüglich Form und Inhalt.

Spielplan

der

Stadtheater Offen.

30. Freitag, Anfang 7 1/2 Uhr. „Hoffmanns Erzählungen.“
31. Samstag, Anfang 8 Uhr nachm. „Säusel und Gel.“
1. Jan. 1911, Anfang 7 1/2 Uhr nachm. „Käseknollen.“
Abends, Anfang 7 1/2 Uhr. „Müllers-Wald.“

Düsseldorfer Stadttheater.

30. Freitag, Anfang 7 1/2 Uhr. „Die lustigen Weiber von
Winndor.“
31. Samstag, nachm. 2 1/2 Uhr. „Der kleine Hühner-
Graf.“ Abends 7 Uhr. „Die Meisterfinger von
Kümmern.“

Visitenkarten

liefern elegant und billig

J. & A. Temming,

Bocholt.

MAGGI'S
Bouillon-WURFEL 5 Pfg. allein
echt

Gottesdienst-Ordnung.

St. Georg.
Samstag, Abend 6 Uhr Andacht mit
Predigt und „Großer Gott“ zum
Schlusse des Jahres.

Sonntag, 1. Januar 1911.

St. Georg.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.

St. Nikolaus.
4 Uhr Rosenkranzandacht.

St. Nikolaus.
7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

St. Nikolaus.

St. Nikolaus.
7 Uhr hl. Messe.
8 1/2 Uhr Andacht.

St. Nikolaus.
7 1/2 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.
St. Georg.
Donnerstag, 1/2 10 Uhr Sakraments-
hochamt.

St. Nikolaus.
Donnerstag 5 1/2 Uhr Antoniusandacht

Herz Jesu-Verein.

Sonntag, 1. Januar:

Stiftungsfest.

8 Uhr hl. Messe mit deutschem
Volksgefang.

Bekanntmachung.

Infolge der in letzter Zeit häufig
auftretenden Schularbeiteran-
stellungen wird darauf aufmerksam
gemacht, daß jede Erkrankung und
jeder Todesfall an Schularbeiter
24 Stunden der Polizeibehörde anzu-
melden ist.
Nach § 35 des Gesetzes betr. die Ver-
kämpfung übertragbarer Krankheiten
wird derjenige, der die Anzeige unter-
läßt, mit Geldstrafe bis zu 100 Mark
bestraft.
Bocholt, den 19. Dez. 1910.
Die Polizeibehörde.

Ein Mädchen

von 12-14 Jahren nach der Schulzeit
gesucht.

Ein Mädchen

zur Aufzucht gesucht vom 15. Februar
bis zum 1. Mai.

Frau Ferd. Sarrazin,
Schwarzkirchstr.

Für ein Mädchen

von 13 Jahren wird nach der Schulzeit
Beschäftigung gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Mädchen

Zum 1. Februar ein braves,
in Küche und Hausarbeit erfahrendes
Mädchen
gesucht.

Frau Erich Rump,
Blumenstraße.

Mädchen

Braves, kath.

Mädchen

(20 Jahre alt), sucht vor sofort oder
später Stellung für Küche u. Haushalt.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Aderknecht

und ein fleißiges

Mädchen

zu April gesucht.

Leppelmann,
Haus Rottengorn, Stenem.

Vertreter

für Kessel, Inmauerungen, Schorn-
steine, mech. Feuerungen
von Spezialfirma gesucht. Nur Herren
mit besten Beziehungen zu Industrie-
kreisen wollen sich melden u. W. 4925
an die Annoncen-Expedition
Jak. Wönnkel, Eberfeld.

Für etwa 6 bis 8 Wochen ein

Heizer

gesucht, der einige Erfahrung in der
Handlung eines Dampfessels hat.

Driesen & Becker.

Ein Laufbursche

(nach der Schulzeit) zur Aufzucht
gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

sicheren Existenz

geboten. Adresse mit näheren Angaben
u. Z. 2505 an D. Franz, Wiesbaden.

Öffentliche Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1911.

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes wird hiermit jeder
bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark
veranlagte Steuerpflichtige im Kreise
Borlen

aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vor-
geschriebenen Formular in der Zeit vom 4. bis einschließlich 20. Januar
1911 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung
abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.
Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung
verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular
nicht zugegangen ist.

Die Einlegung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht
aber auf Gefahr des Absetzers und deshalb zweckmäßig mittels Einschreib-
briefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten am 11., 12.
und 13. Januar 1911, vormittags, zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung verläßt,
hat gemäß § 31 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes neben der im Veran-
lagungs- und Rechtsmittelfahren endgültig festgesetzten Steuer einen Zuschlag
von 5 Prozent zu derselben zu entrichten.

Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissenschaftliche Ver-
schönerung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 72 des Einkommen-
steuergesetzes mit Strafe bedroht.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mitgliedern einer in
Borlen steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung derjenige Teil
der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben, welcher auf Gewinn-
anteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Vorchrift
findet aber nur auf solche Steuerpflichtige Anwendung, welche eine Steuer-
erklärung abgegeben haben und in dieser den von ihnen empfangenen Geschäfts-
gewinn besonders bezeichnet haben. Daher müssen alle Steuerpflichtigen, welche
eine Veräußerung gemäß § 71 a. d. E. erwarten, mögen
sie bereits im Vorjahr nach einem Einkommen von mehr
als 3000 Mark veranlagt gewesen sein oder nicht, binnen
den oben bezeichneten Frist eine, die nähere Bezeichnung des empfangenen Geschäfts-
gewinns der Gesellschaft mit beschränkter Haftung enthaltene Steuer-
erklärung einreichen.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungsteuergesetzes von dem
Rechte der Vermögensangelegenheiten Gebrauch machen wollen, haben die-
selbe ebenfalls innerhalb der oben angegebenen Frist nach dem
vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll
abzugeben.

Auf die Veräußerung später eingehender Vermögensangelegenheiten bei der
Veranlagung zur Ergänzungsteuer kann nicht gerechnet werden.
Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben über das
Vermögen in der Vermögensangelegenheiten sind im § 44 des Ergänzungsteuergesetzes
mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und zu Vermögens-
angelegenheiten werden von heute ab bei den Ortsbehörden auf Verlangen kostenlos
verabfolgt.

Briefe sind zu adressieren: „An den Herrn Vorsitzenden der Einkommen-
steuer-Veranlagungskommission zu Borlen.“

Borlen, den 1. Dezember 1910.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungskommission.

Graf von Spee.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, dem 8. Januar 1911, nachmittags

4 Uhr, findet im Saale des Gastwirts Wilhelm Hengster-

mann zu Rheide die erste Generalversammlung der neugegründeten

Jannungs-Krankenkasse der freien Handwerker-Jannung

Rheide statt, wozu die Kassen- und Jannungsmitglieder hierdurch freund-

lichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Wahl des Vorstandes.
2. Errichtung eines Nachtrages zum § 4 des Kassenstatutes, be-
treffend die Beitrittsberechtigung der Jannungsmeister.
3. Festlegung der Vergütung für den Rechnungsführer und der
von demselben zu stellenden Kaution
4. Verschiedenes.

Rheide, den 28. Dezember 1910.

Der Amtmann:

Vrede.

Freie Handwerker-Jannung Rheide.

Am 1. Januar tritt die Jannungs-Krankenkasse

in Tätigkeit. Von diesem Tage an können sich

die Kassen- und Jannungsmitglieder bei dem

Schriftführer, Herrn Schneidermeister Wenning,

zur Aufnahme melden.

Der Vorstand.

Keine teure Butter

brauchen Sie im Haushalte mehr zu

verwenden. Nehmen Sie an deren

Stelle die feine

Pflanzenbutter-

Margarine, Marke

Cocosa

Sie gleicht feinsten Naturbutter im

Aussehen und Geschmack, ist wie

diese für Tafel und Küche verwend-

bar, aber wesentlich billiger.

Bestandteile: Das Fruchtmilch

der Cocosnuss (Cocos), Milch

und Eigelb.

Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:

Jurgens & Prinzen, G. m. b. H.

Goch (Rhd.)

Eisenbahnfrachtbücher

zu haben bei

J. & A. Temming.

Eilt!

Anzeigen für den Bocholter Kirchenkalender, Jahrgang 1911, der in einer Auflage von 6000 Exemplaren erscheint und allen katholischen Familien der drei Pfarren St. Georg, Liebfrauen und St. Joseph gratis zugestellt wird, wolle man uns baldigst übermitteln, da schon in den nächsten Tagen mit dem Druck begonnen werden muß.

J. & A. Temming.

Eilt!

Mein Singvögel für Kanarienvögel

wird von Kennern und Vogel Liebhabern als eine stilvolle Mischung anerkannt und mit Vorliebe den in der Wäuser zurückgebliebenen, sowie jungen Tieren gefüttert.

Großes Paket 40 Pf.
Drogerie Graus,
Nordstraße 22, Fernspr. 192,
gehe über J. & A. Temming.

Haselnüsse

billiger:
Gochsine Qualitäten Pfd. 82 u. 37 Pf.
Prima Kleinste Pfd. 45 Pf.
Häufel Pfd. 90 Pf.
Häufel Alter 50 Pf.

F. Barth, Osterstr. 49.

Mechanische Buntweberei
sucht für 80-100 Stühle nebst Hülfs-
maschinen (Spul-, Scher-, Schlichte-
maschinen, Kalanden)

Raum und Kraft

in schönen, hellen Räumen zu mieten
Schriftliche oder mündliche Angebote unter
Z. 1893 an die Expedition d. Bl.



Das in unmittelbarer Nähe des
Bahnhofs gelegene Wohnhaus
Nr. 870 der Erben Hebbing ist zu
verkaufen.

Schriftliche Angebote richtet man unter
E. Nr. 1000 an die Exped. d. Bl.

Unterwohnung

von 3-4 Räumen nebst kleinen Garten
an ruhige kleine Familie zu vermieten
Näheres Nordwall 691.

Arbeiterwohnung

von 5-6 Räumen, Waschküche, Keller,
Stallung und Garten ist per sofort
oder später zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Zimmer

von jungem Herrn gesucht
Pension und Familienanschluss
erwünscht.
Offerten unter W. K. 234 an die
Expedition d. Bl.

2 schöne Zimmer

an ruhige Leute zu vermieten.
Schönebergstraße Nr. 1.

Herd

mit Aufzug billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Billig zu verkaufen:

1 Waschkommode mit Marmorplatte
2 Sessel,
1 Konsolspiegel,
gut erhalten.
Weikamp, Filsfur.

Kranken-Fahrtstuhl

zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.
Am Samstagmorgen, von 2 Uhr an
ist von einem selbstgemachten Schweine

Fleisch

per Pfd. zu 68 Pf. zu haben.
Jakob Nürnberg,
Gochfeld 120 b.

Fleisch

zu haben, das Pfd. zu 68 Pf.
Math. Korf,
Luisenstraße 7

Broche

Am Weihnachtssonntag eine silberne
fol

teil.
Ich grünen Einlagen verloren.
Wer Finder mitgeben, selbige
11 gute Belohnung in der Exped.
1. abzugeben.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, dem 1. Januar 1911, darf der Betrieb des
Handelsgewerbes in offenen Verkaufsstellen von 7 Uhr morgens bis
7 Uhr abends stattfinden, mit Ausnahme der für den Hauptgottesdienst
festgesetzten Zeit.

Während der für den Geschäftsverkehr freigegebenen Zeit dürfen
ferner in allen Zweigen des Handelsgewerbes Gehülfen, Lehrlinge und
Arbeiter beschäftigt werden.

Bocholt, den 29. Dezember 1910.

Die Ortspolizeibehörde.

Holländ. Butterhaus.

Zu Silvester und Neujahr empfehle:

Feinsten grobkörnigen Astrachan-Schipp-Kaviar,
Rheinlachs, Prager Schinken, Neuenahrer Rauchfleisch,
Gänseleber-Pastete etc. etc.

Am Margareten-Tage von mittags von 9 Uhr bis
abends 7 Uhr stets frische fertige Schnittchen
mit Kaviar, Lachs, Sardellen, Schinken, Käse etc.
zu sehr mäßigen Preisen.

Eugen Riepenhoff,
Ostermarkt 41.

Café Eilers.

Empfehle zu Silvester frische
Wurstbröckchen.

Bestellungen ausser dem Hause erbitte frühzeitig

J. & A. Temming, BOCHOLT,

Buchhandlung • Buchdruckerei • Buchbinderel
empfehlen zum Jahreswechsel

Neujahrs-Karten

in hübscher, geschmackvoller Ausführung billigst.
Druckmaschinen aller Art in kürzester Frist.

Herm. Deckers, Bocholt,

Ecke Nobel- und Realschulstrasse.

hält stets großes Lager und übernimmt Lieferung sämtlicher Sorten

Geschäftsbücher

als: Hauptbücher, Kassabücher, Kontobücher, Wechselkopierbücher
in den verschiedensten Dimensionen und sehr soliden Einbänden.

Extra-Dimensionen werden schnell und billig angefertigt.

Für Geschäftsleute!

Meine Wohnung an der Langenbergstr. 3
(Bayrischer Hof) beabsichtige ich zu

zwei Ladenlokalen

mit Wohnungen umändern zu lassen und zu vermieten.
Geschäftsleute, die hierauf reflektieren, wollen sich
an mich wenden, damit etwaige Wünsche bezüglich der
Umänderung berücksichtigt werden können.

Lagerräume vorhanden.

Frau A. Temming.

Kleine
Inserate.
Wohnungs- und Stellen-Gesuche
und Angebote, haben in dem
Bocholter Volksblatt
nachweislich den besten Erfolg.
Das Bocholter Volksblatt wird in
allen Kreisen der Bevölkerung ge-
halten und ist die in hiesiger Gegend
am meisten verbreitete Zeitung.

Wir empfehlen:

Kontobücher:

Haupt-, Kassa-, Nebenbücher,
billige Kladden, schmalen und breiten Formats.
Zur Vervollkommnung
der

Kontor-Einrichtungen

empfehlen wir:

Biliorhaptas, einfachste Rechnungs-Aufbewahrungsmappe,
Einlagen hierfür.
Briefordner verschiedener Systeme, und auch Locher
und Ex-Register dazu.
Schnellhefter, die billigste Aufbewahrungsmappe für Rechnungen etc.
Briefkörbe und Kästen zur Aufnahme eben eingehender Briefe etc.
Kopierpressen als Schraubenpressen, Anfeuchter, Filzeinlagen, Lösch-,
Oel- und Gummikarbons, Kopierbücher mit feinstem Seidenpapier,
Kopier Seidenpapier, lose, feinste Leo-hardis Kopiertinten.
Schreibzeuge, fein verziert, naturpoliert und andere.
Tintenlöcher nebst 11 Löschblocks dazu, aus feinstem Saugkarton,
in verschiedenen Breiten.
Stahllineale mit Gummi-Unterlagen und präz. graviertem Messstab,
schmiegen sich dem Kontobuch genau an.
Siegel-Lämpchen, mit Spiritus gefüllt, geben starke Stichflamme.
Siegel-Lacke, Siegel-Lackhalter.
Zeitungshalter zum Ordnen der Zeitungen jeder Woche.
Feinste Bleistifte, Tintenstifte, Farbstifte
sind vorrätig bei

J. & A. Temming,
Buch-, Kunst- und Schreibwarenhandlung,
Bocholt, Nordstrasse.

Millionen

werden alljährlich für Schuhe
ausgegeben die teurer, weniger
gut oder minder elegant sind
als die Schuhe der Marke



Jeder Versuch ist ein Beweis

Alleinverkauf:

H. van Zutphen sen., Bocholt, Langenbergstrasse 3

H. van Zutphen jun., Bocholt, Ravardistrasse 16

Näh- und Zuschneide-Kursus.

Vom 2. Januar ab beabsichtige ich einen Näh- und Zuschneide-
kursus zu geben. Lehrstunden: Mittags von 2 bis 7 Uhr, abends von
7 bis 10 Uhr.

Frau Otto Schweers,
Ravardistrasse Nr. 28.

Anmeldungen daselbst.

Zauche-Fässer,
Zauche-Barren,
Zauche-Pumpen,
Zauche-Schöpfer,
Zauche-Trichter,
Zauche-Verteiler,

Bester Wert in solidester Veranlagung liefert und hält vorrätig

Bocholt, Paul Driessen,
Defend 607. Lager landwirtschaftlicher Maschinen
und Geräte.

Einheitspreise 10.50 und 12.50 Mk.

Neujahrskarten

Enorme Auswahl.
H. Wenner
Osterstrasse,
gegenüber der Post.

Stenographen-Verein „Gabelberger“

Vorlesungsabend jeden Freitag im
Restaurant Laogenhoff.

Fortbildungskursus: 1/2 9 Uhr.
Fortgeschrittene: 9 Uhr.

Karpfen! Karpfen!



Gute (Freitag) um 5 Uhr entzessend:
Lebende Karpfen, Maifisch, Aal,
Bläulinge und Aal-Eier.

Ferner eingetroffen:
Frische Ananas, hochfeine Bananen,
Zitronen und Äpfel, rote Apfelsinen
2, 3 und 4 Stück für 10 Pf.

Eine große Partie leere Apfelsinenkörbe
per Stück 15 Pf. abgegeben.

Louis Goedhard,
Nordstrasse 26. Telefon 244.

Achtung! Achtung!

Von jetzt an sind
den Markttag
auf dem Ostermarkt

Irische Bauernstuten

zu haben.
Prima Qualität.

Empfehle:

schwere Hasen,
Rehwild,
prima Gänse, Puter,
Poularden,
Suppenhühner.

alles frisch eben eingetroffen.

Gerbaulet,

Neustraße 7.

Erscheint in
Abonnem
Zeitungsbote
von der

Nr. 352

B. Z.

Der alte
uns auf! M
zurück, noch ein
unserer Seele v
uns entrollte.
wir dasselbe b
Witten erschie
ins Grab. St
wir unser red
gleitet haben;
wenn herbe G
und stilles We
Herz, wenn die
Trauerkränze
lieb und teuer
Freude, Wehm
reden die e l n

Aber wie
Schlusse eines
Ausgaben gene
gleich, so ist
jeden Menschen
wechsel Soll un
aus der Bilanz
Verhaltens zu

Das gilt
ziehung. Mag
an der täg
fehlen, so kann
von Herz und
Generalbeichte
gang gew's fel
braucht man k
pfer Freude
Freunden nicht
besten schliche S
schächer jammer
Nein Jahreswe
El mit Freude ge
ein ganz Teil
einmal der Woll
al streben soll
dass wir best
mühter, dan
Freunde, bar
Arme, und d
viel beschreib
von unserer e
geworden hab
Aber auch
halten bedürfe
ersten Bewe
eignet sich

Zwischen

Preisgele

6)

Seewald f

Dieser wunde

nicht möglich,

nehmen?

„Der Herr

hinzugetragte

und zeigte auf

„Ach, das

biefen Unschä

sagte Graf M

broffen.

„Wenn id

steige, bin id

lich,“ wunde

scherfahrt ist

nehmen.“

„Ist denn

Führer zu sein

fragte Norbste

nis, was Sie

aber doch au